

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

309 (8.11.1888)

Rechtssprechung.

Karlsruhe, 7. Nov. (Oberlandesgericht.) Nach dem Zwangsenteignungsgeetze steht nicht etwa ausschließ- lich dem Staate für die zu öffentlichem Nutzen dienenden Unternehmungen ein Zwangsenteignungsrecht zu, viel- mehr sind nach vorangegangener Entscheidung des Staats- ministeriums auch Privatpersonen, Gesellschaften, Ge- meinden für öffentliche, ihnen zur Ausführung oder Be- treibung überlassenen Unternehmungen zum Begehen der Zwangsabtretung berechtigt. Allein in jedem Falle steht das Recht hierzu, bezw. zum Verlangen einstweiliger Ver- fügungen nur dem Unternehmer zu.

L.R.S. 2103 Ziff. 3, der den Miterben ein Vorzugs- recht auf Grundstücke der Erbschaft zur Sicherung ihrer Ansprüche verleiht, setzt das Vorhandensein von Miter- ben und eine Theilung zur Erbmasse gehöriger Güter voraus; das Vorrecht steht dem Miterben entweder für das Gleichstellungsgeld oder für den Kaufschilling eines an Theilungsstatt verteilten Grundstückes zu.

Was der Konkursverwalter innerhalb der Grenzen seiner Befugnisse thut, z. B. ein Verzicht auf die Anfechtung eines Schenkungsvertrags und der Zuweisung der ge- schenkten Fahrnisse, ist nicht nur gegenüber dem Gemein- schuldner, sondern auch gegenüber den Gläubigern, als deren wenigstens mittelbarer Vertreter der Konkursver- walter anzusehen ist, gültig.

Landwirthschaftl. Besprechungen und Versammlungen.

Oberkirch. Sonntag, den 11. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Schwannwirthshaus in Rusbach Besprechung über Fehdung der Viehzucht, hauptsächlich in Anlehnung an die bei der letzten Prämimirung von Rindvieh gemachten Wahrnehmungen. Den ein- leitenden Vortrag wird Herr Landwirthschaftsinspektor Magenau aus Offenburg halten.

Gernsbach. Sonntag, den 11. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Michelbach Besprechung über Obstbau, mit einem einleitenden Vortrag des Herrn Bach, Vorstand der Großh. Obstbauschule in Karlsruhe.

Bruchsal. Sonntag, den 11. d. M., Nachm. 3 Uhr, in Bruchsal im Helmingschen Saale Besprechung über Pferde- zucht, wobei Herr Oberregierungsrat Dr. Lydtin aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag erlassen wird.

Buchen. Sonntag, den 11. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr, in der Gastwirthschaft zum Lamm in Steinbach unter Mitwirkung des Herrn Landwirthschaftsinspektors Schmid in Tauberbischofsheim Besprechung über Schweinezucht.

Geraulshausen. Sonntag, den 11. d. M., Nachm. 1/3 Uhr, im Gasthaus zum Stern in Zimmer Besprechung, in welcher Herr Obstbaulehrer Klein aus Karlsruhe einen Vortrag über Obstbaumzucht und Obstweinebehandlung halten wird.

Konsumverein Wittenschwand. Sonntag, den 11. d. M., Nachm. 1/2 Uhr, im Rathszimmer dahier Generalver- sammlung. Tagesordnung: Neuwahl der Vorstands- und Ver- waltungsrathsmitglieder.

Herbstnachrichten.

Vom Kaiserstuhl. Der Herbst ist nunmehr am ganzen Kai- serstuhl beendet und kann gesagt werden, daß die Qualität besser ausfiel, als man allgemein erwartete. Das Ergebniß der Ernte ist indeß sehr zu wünschen übrig. Die Dhm 88r, fogenannte Auslese, kostete 35-45 M. Einzelne Sorten wurden sogar zu 50-60 M. verkauft. Leichtere Sorten von 40 und 50 Grad Mostgewicht wurden schon zu 24-30 M. losgeschlagen. Die Trauben wurden je nach Qualität mit 6 bis 12 Pf. das Pfund bezahlt.

Verschiedenes.

Berlin, 5. Nov. (Ein neues Museum) ist in den letzten Tagen in Berlin unter dem Vorstehe des Herrn Professor Virchow von einem Komitee in aller Stille begründet und wird wohl schon in wenigen Monaten in's Leben treten, nämlich ein

Der Komödianten-Nag.

Eine Geschichte aus den bayerischen Bergen.

Von Friedr. Dolsch.

(Fortsetzung.)

„Wirklich?“ unterbrach ihn Wolfram ganz erstaunt. „Ja sind denn Schauspieler hier im Orte oder in der Gegend?“ „Schauspieler? Keine Spur!“ sagte der Nag kopfschüttelnd. „Die Spieler sind lauter Bauernknecht!“

„Bauern? Und die spielen Komödie?“ rief Wolfram ganz verblüfft aus. „Was ist denn da gar so merkwürdiges dabei?“ fragte der Alte und machte große Augen. „Spielen denn die Oberammer- gauer net auch die Passion und noch viele andere Gemeinden die Kreuzschul' oder sonst religiöse Stück? Wir freilich könnten solche Sachen niemals spielen, weil wir die Leut' und die Ein- richtung dazu net haben. Wir führen halt weltliche Stück auf, wie z. B. „Kosa von Tannenburg“, „Genoveva“, „Eustachius“ und den „Bayerischen Hiesel.“

„Nun, das hätte ich mir wirklich nicht träumen lassen,“ sagte Wolfram und zündete die Cigarre wieder an, die ihm über seine Verwunderung ausgegangen war. „Und wer ist denn der Di- rektor und Regisseur dieses Kunstinstitutes?“

„No, wer wird's sein? Ich halt,“ lachte der alte Nag und rieb sich die Hände.

„Natürlich! Versteht sich!“ nickte Wolfram. „Hätt' mir's doch denken können!“

„Am Sonntag acht Tag wird der „Bayerische Hiesel“ aufge- führt,“ bemerkte der Komödianten-Nag. „Ich hoff, daß Sie uns da auch die Ehr' schenken werden!“

„Gewiß, gewiß,“ sagte Wolfram. „Sie können fest auf uns rechnen! Und wann ist der Beginn der Vorstellung?“

„Nachmittags um Viere,“ antwortete der Alte. „Das Stück dauert bloß zwei Stund' lang.“

„Schön, wir werden uns gewiß einfinden,“ nickte der Fabrik- ant. „Ich bin wirklich ungemein neugierig auf diese ländlichen Schauspieler!“

Museum für deutsche Volkskunde. Das neue Institut soll gleich- sam eine Ergänzung des Museums für Völkerverkunde bilden. Es soll damit ein Plan in Erfüllung gehen, den unsere deutschen Ethnologen, Anthropologen und Historiker längst begehrt haben, der schon in früheren Jahren oft erwogen und nur deshalb nicht zur Ausführung gekommen ist, weil die Entwicklung des Museums für Völkerverkunde auf der einmal festgestellten Grundlage nicht ge- führt werden durfte.

Köln, 4. Nov. (Zoologische Erforschung der Eifel-Maare.) Die in geologischer Hinsicht so interessanten Kraterseen der vulkanischen Eifel sind bisher noch niemals Gegen- stand einer eingehenden zoologischen Untersuchung gewesen. Eine solche ist nun, wie die „Bl. Ztg.“ schreibt, neuerdings (Juli und August d. J.) von Dr. Otto Zacharias, welcher das Stu- dium der niederen Fauna deutscher Binnenseen zu seiner beson- deren Aufgabe gemacht hat, vorgenommen worden. Diese und die früheren Seendurchforschungen in Norddeutschland wurden von dem Genannten mit einer Unterfützung seitens der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften ausgeführt. Für die Maare der Eifel ergab sich, daß dieselben von zahlreichen Arten niederer Thiere, insbesondere von ruderfüßigen Krebsen (Cope- poden), Wasserflöhen (Daphniden), Strudelwürmern, Nader- thieren, Wasserfliegen, Wasserinsekten und Insektenlarven be- wohnt sind. Besonders thierreich ist der landschaftlich so schön gelegene Laacher See. Wie in allen größeren Wasserbeden des Binnenlandes, so ließ sich auch hier das Vorhandensein einer pelagischen Fauna nachweisen, d. h. einer Thiergesellschaft, welche ein selbständig schwimmendes Leben führt und deren Vertreter nie- mals in die Uferzone gelangen. Die namentliche Aufzählung der einzelnen Spezies wird dem wissenschaftlichen Berichte vorbe- halten bleiben, welcher gegenwärtig in Vorbereitung ist. Ein besonders interessantes Ergebniß der Forschungen von Zacharias ist die Thatfache, daß die Fauna der Eifel-Maare eine ganz abhän- gliche Zusammenfassung zeigt, wie diejenigen der vulkanischen Seen in der Auvergne, welche im Jahre 1887 von dem Pariser Zoologen Jules Richard untersucht worden sind. Kennzeichnend für alle Eifel-Maare ist ein kleiner Krebs (Copepode), welcher darum auch die Bezeichnung Cyclops maarensis erhalten hat. Es ist eine neue Spezies, welche überall reichlich im Holzmaar vorkommt. Im Ganzen gelangten fünf Maare zur Untersuchung: Laacher See, Pulvermaar, Holzmaar, Gemündener, Maar und die Maare bei Schalkenmehren.

München, 5. Nov. Das Modell des Arme- denmalls. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Wir hatten gestern Gelegenheit, das Modell des von Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten für die Feldherrnhalle bestimmten Armeedenmalls zu betrachten, welches Ferdinand v. Müller entworfen und welches den Beifall des kunstfertigen Stifeters gefunden hat. Das Denk- mal, zum Ruhm und Vorbild der Armee gewidmet, wird in einer Kolossalgruppe, welche an der Rückwand in der Mitte der Feldherrnhalle errichtet wird, bestehen. Ihre Spitze bildet ein schlanker, 16 Fuß hoch aufgerichteter Krieger, mit römischem Streitkleid bedeckt, dessen kräftige Gestalt den siegesbewußten Blick rechtfertigt. Er hat die nervige Linde gegen das Sieges- thor ausgebreitet, durch welches die Armee 1871 ihren Einzug in die Hauptstadt gehalten hat, mit der den Schild haltenden Rech- ten aber schützt der Krieger den Frieden des Vaterlandes. Der Künstler bringt hier zum Ausdruck, wie die Wehrkraft des Lan- des nicht der Eroberungslust, sondern der Erhaltung des Frie- dens gilt, und die Ruhe, die aus dem Anblick der bestimmten Frauengestalt des Friedens spricht, zeugt für den Segen des Be- wußtseins des Vaterlandes, auf seine Wehrkraft vertrauen zu können. Eine dritte Figur zur Linken des Kriegers verkörpert in einem Zingling, der das lorbeerbesäumte Schwert des Kriegers auf der linken Schulter trägt, die Forderung, welche Vaterland und Armee in die zukünftigen Geschlechter legen. Zu den Füßen der Gruppe lagert der bayerische Löwe, das ausdrucks- volle Symbol der Wachsamkeit, des Muthes und der Stärke.

Bern, 4. Nov. (Statistik des Lawinenschadens.) Der „Bot. f. L. u. S.“ veröffentlicht eine vom Forstdeparte- ment der Statthalterei für Tyrol zusammengestellte Uebersicht der durch Lawinen in Tyrol und Vorarlberg (die übrigen Alpenländer sind nicht mit inbegriffen) verursachten Schäden. Unter den Lawinenzügen werden als ständige 1355,

periodische 765 und vereinzelt aufgetretene 527, zusammen 2647 gezählt. Groß war die Zahl der Menschenopfer, denn nicht weniger als 53 Menschen haben durch Lawinen des verfloffenen Winters den Tod gefunden. Die Zahl der zerstörten Baulich- keiten ist eine überraschend hohe, es sind dies 103 Häuser, 94 Stallungen, 150 Abhütten, 445 Heubergen, 245 verschiedene Oekonomiegebäude, 38 Schuppen, 52 Mühlen, 27 Futterhäuser, 29 Brücken, 2 Kapellen; zusammen im Werthe von 278 789 fl. Der Schaden an vernichteten Fabrikwerken, Lebensmitteln, Vieh- futter u. dergl. beziffert sich auf 8 966 fl., die Beschädigungen an Aedern, Wiesen, Obsthäusern betragen 26 340 fl. Aber auch der Wald wurde von solchen Lawinen, die sich hoch über der Vege- tationsgrenze gebildet haben, hart mitgenommen; die verwüstete Fläche beträgt 2 020,65 Hektar mit einer beiläufigen Holzmasse von 302 343 Kubikmeter und einem Schaden von 422 020 fl. Nach der vorgenommenen Bewertung stellt sich der Gesamt- schaden durch Lawinen in Tyrol und Vorarlberg auf 754 162 fl. lebhilich im verfloffenen Winter. Außer den vorbezeichneten Ob- jekten gibt es sehr viele, welche durch die abgegangenen Lawinen stark beschädigt worden sind; so wurde das Hotel auf der Franzens- höhe zum Theil zerstört, 3 Kirchen, 1 Schulhaus (die Angs- burger Hütte), 1 Bergwerksgebäude mit Maschinen, 1 Trinfur- ansalt, 1 Friedhof beschädigt; im weiteren haben die Lawinen an 28 Gebäuden die Dächer eingedrückt, Wasserleitungen und Stege abgerissen. Bekannt sind die an der Staatsbahn und an der Südbahn eingetretenen Verfehrshörungen durch Lawinen, deren Behebung mit bedeutenden Geldeauslagen verknüpft war. Als Ursache der Entstehung einer größeren Zahl von Lawinen, welche sich innerhalb der Vegetationsgrenze gebildet haben, wird die Entwaldung der Flächen angeführt, denn in den hochgelegenen Orten, dort, wo selbst nur eine stellenweise zerstreute Besiedlung vorhanden ist, vermag dieselbe das Abgleiten von Schnee, somit die Bildung vieler Lawinen zu verhindern.

Literatur.

Die November-Nummer von „Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften“ zeichnet sich durch zahlreiche Illu- strationen aus. Der Aufsatz über die „Umgebungen Wiens“ von Eduard Zetsche, die Beschreibung der „Reise von Bombay durch die indischen Prachtstädte“ von Richard Garbe werden in diesem Hefte zu Ende geführt und sind durch eine große Anzahl von Abbildungen geschmückt. Ferner gibt A. Wolbdt Mittheilungen über die neuesten Forschungsreisen in Inner-Afrika, namentlich über das Gebiet des Kassai, eines Nebenflusses vom Niesenstrom des Kongo. Auch diesem Beitrag ist eine große Anzahl erläu- ternder Abbildungen sowie eine des Kassaigebietes beigegeben. Die ansprechenden „Erinnerungen an Kaiser Wilhelm“, welche Georg Horn im Oktober-Hefte begann, finden ihren Abschluß. An novellistischem Inhalt bringt das neue Hefte die Fortsetzung der Erzählung „Die schöne Helena“ von Alexander Baron von Roberts und den Beginn einer Novelle von Adalbert Weinhardt: „Eine Studienreise“. Ein historischer Essay: „Der Dörnbergsche Aufstand“, von Rudolf Scipio und eine Reihe literarischer Besprechungen schließen sich den vorerwähnten Beiträgen an.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

- Geburten. 1. Nov. Olga, B.: Karl Karst, Zeichner. — 2. Nov. Bertha Paula, B.: Joh. Lorenz Schmitt, Schmied. — Olga Franziska, B.: Peter Anton Lindenfelder, Friseur. — 4. Nov. Johann, B.: Heinrich Lorenz, Schlosser. — 5. Nov. Sophie Anna, B.: Lorenz Oberst, Inthallateur. — 5. Nov. Heinrich Busch von Ebenoben, Schenkmacher hier, mit Maria Buhmann von Gurr. — Johann Dreher von Wiesloch, Rutscher hier, mit Karoline Wörnered von Ebersdorf. — Felix v. Anjum von Gerzswalde, Seconde- lieutenant in Hannover, mit Emily Schall von Newark. — Ed. Bögele von Darmersheim, Heizer hier, mit Adelheid Nagel We. von Darmersheim. — Martin Gartner von Bruchsal, Güter- arbeiter hier, mit Barbara Hornung von Sattelbach. — Benjamin Reiter von Lehmingen, Hengstehier hier, mit Regina Stemmler von Wischweier. — Ludwig Lang von Linfenheim, Malchiner- arbeiter hier, mit Magdalena Fittler von Wörth. — 6. Nov. Benjamin Klotter von Freisfeld, Sattlermeister hier, mit Paulina Hager von Wöflingen.

ist bei uns gar kein so arges Verbrechen; wird er aber einmal erwischt und kommt in's Zuchthaus, dann freilich will kein Mensch mehr was von ihm wissen, wenn er wieder herauskommt, und alles geht ihm aus'm Weg. — Da ist z. B. noch ein anderer Bursch, Tannenspepp heißt er und ist auch ein Holzknicht, der spielt den Hiesel, den Wildschützenhauptmann. Eigentlich heißt dieser Bursch Joseph Fahrner, aber weil er so groß, schlant und stark ist, heißt man ihn den Tannenspepp. Dieser Mensch ist ein noch verwegenerer Wildschütz, als der roth' Vitus und hat die Jäger in der ganzen Gegend schon schier zur Verzweiflung gebracht. Um das Mannsbild wär's aber wirklich schad, wenn er einmal eingefangen oder erschossen werden sollt', und das muß ihm noch einmal passieren, wenn er das Wildschützen net laßt. Es kann aber sonst gar keinen braveren, fleißigeren Menschen geben, als ihn, und in der Pfarrkirch' is er alle Sonntag', so lang 's Hochamt dauert, anzutreffen. Den Vitus freilich, den kann man in keiner Kirch', wohl aber in den Wirthshäusern finden und 's Vaterunser wird er wahrscheinlich auch schon lang verlernt haben.

„Mit der Lebensgeschichte Ihrer ersten Schauspieler haben Sie uns jetzt bekannt gemacht,“ lächelte der Fabrikant. „Wenn Sie uns von den weiblichen Mitspielenden ebenso interessante Dinge zu erzählen wissen.“

„Da gib't net extra viel zu erzählen,“ sagte aber der Alte kopfschüttelnd. „Ein paar Madeln von Tegernsee drüben machen in der Komödie mit und spielen die eine die Monie und die an- dere, die Tochter vom Schullehrer, die sehr gut singen kann, den Bauernbub'n Andres. Eine Sennerin von der Kreuzalm, Kuni heißt sie, spielt die Gundel von der Waldschenk', die in den Hiesel verliebt ist und vom Kleinhäusler Rößling auf die legt' aus Eifersucht umgebracht wird. Die Sennerin, die Kuni, is eine bildsaubere Dirn und im Singen und Jodeln kann ihr net leicht eine andere an. Die Baben traxeln auch jede Nacht zu ih- hinauf auf die Kreuzalm und schlag'n sich schier die Köp' vor ihrem Hüttenfenster ein, aber sie will von ihnen nix wissen und gibt keinem ein Gehör.“

(Fortsetzung folgt.)

„Zwei können Sie jetzt schon seh'n,“ lachte der alte Mann. „Der eine bin ich und der andere is dort drüben der rothhaarige Bursch, der Vitus. Er spielt in dem Stück der „Bayerische Hiesel“ den Kleinhäusler Rößling und das is eine Röll', die ihm g'rad wie auf den Leib geschrieben is, wie's bei den Komö- dianten heißt.“

„Er hat ein wildes Gesicht, der Bursch,“ bemerkte Wolfram, der ihn mit einiger Abneigung betrachtete.

„Ja, er is auch ein wilder Keel,“ sagte der Nag, „und lebt in einem ewigen Krieg mit den Grenzürgern und Forstleuten.“

„Was ist er denn eigentlich?“ fragte Wolfram.

„Was er is? Ein Herumstreuner is er, ein Holzknicht, ein Bauernknecht, ein Fußmann, ein Schwärzer und ein Wildschütz.“

„Das ist viel und was treibt er denn am liebsten?“

„Laßt sich schwer sag'n,“ meinte Nag achselzuckend. „Ich den' halt, 's Schwärzen und 's Wildschützen wird am öftesten her- halten müssen.“

„Wird ihm denn dies Handwerk nicht gelegt?“

„Ja, wenn er net ein so schlauer Fuchs wär' und ihn die Grenzer und Jäger erwischen könnten! Weiß der Teufel, wie viel Wein, Tabak und andere Waar' er schon aus Tyrol herüber- geschwärzt hat — ein paar Juhren können nimmer reichen. Die Grenzürgern sind ja Tag und Nacht draußen gelegen, haben ihn auch ein paar mal schon eingekreist gehabt und wie sie ihn haben packen wollen, ist er wie in den Boden hinein verschwunden und net mehr aufzufinden gewesen. — Der Förster von Baley und seine Gehilfen haben ihn Nachts schon oft gesehen, wenn er beim Mondschein einem Firsch nachgegangen is, haben auch schon auf ihn geschossen, aber es is g'rad, als ob er lugelfest wär' und ihn kein Blei und kein Eisen was anhaben könnt.“

„Und einen so übel beleumundeten Burschen mögen Sie auf Ihrem Theater mitspielen lassen?“ sagte Wolfram.

„Lieber Herr, nehmen Sie mir's net übel, aber Das verrieb'n Sie halt net,“ sagte ruhig der alte Nag. „Der Vitus is aller- dings ein wilder, verwegener Bursch, ein Wildschütz' und Schwär- zer, das is net zum Längnen. So lang er aber net erwischt wird, verachtet ihn kein Mensch, denn's Schwärzen und 's Wildschützen

Handel und Verkehr.

Wien, 6. Nov. Weizen per November 20.55, per März 21.60. Roggen per November 15.50, per März 16.40. Rüböl per 50 kg loco 61.—, per Mai 58.—. Bremen, 6. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.75. Steigend. Antwerpen, 6. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 19 1/2, per November 19 3/8, per Dezember 19 1/2, per Januar-März 19. Fest. Amerikan. Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 111 frs.

26.80, per Dezember 27.10, per Januar-April 28.—, per März-Juni 28.25. Fest. — Roggen per November 14.90, per Dezember 15.—, per Januar-April 15.75, per März-Juni 16.25. Still. — Talg 75.—. Wetter: kalt. New-York, 5. Nov. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 3/8, Mehl 3.85, Rother Winterweizen 1.10 1/4, Mais (New) 49 1/2, Zucker fair refining Masco. 41 1/2, Kaffee, fair Rio 15 1/4, Schmalz (Wilcox) 8.90, Getreidefrucht nach Liverpool 4 1/4. Baumwolle - Zufuhr vom Tage 56 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 12 000 B., dto. nach dem Continent 14 000.

varia" von Hamburg nach St. Thomas am 31. Okt. von Havre weitergehe; "Wieland" am 1. Nov. von New-York nach Hamburg abgehe; "Saxonia" von Hamburg am 1. Nov. in Colon eingetroffen; "Rugia" von New-York am 2. Nov. in Hamburg angehe; "Polaria" am 2. Nov. von New-York nach Hamburg abgehe; "Amalfi" am 2. Nov. von Hamburg nach New-York abgehe; "Allemania" am 2. Nov. von Hamburg nach Vera Cruz abgehe; "Slavonia" am 3. Nov. von Stettin nach New-York abgehe; "Thuringia" von St. Thomas am 3. Nov. in Hamburg angehe; "Gothia" am 4. Nov. von New-York nach Stettin abgehe; "Rhenania" von St. Thomas nach Hamburg am 4. Nov. Dover passirt; "Hammonia" von New-York am 5. Nov. in Hamburg eingetroffen; "Gothia" von Stettin am 30. Okt. in New-York angehe; "California" von Hamburg am 2. Nov. in New-York angehe; "Sorrento" von Hamburg am 2. Nov. in New-York angehe; "Rhaetia" von Hamburg am 4. Nov. in New-York angekommen. — Mitgetheilt von H. Strohmaier in Karlsruhe, Verenträge Nr. 8.

Frankfurter Börse vom 6. November 1888.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Wechsel, and other financial instruments.

Bürgerliche Rechtspflege.

Kontursverfahren.

N. 827. Nr. 22,705. Freiburg. Ueber das Vermögen des Reggers F. Strauß hier wird heute am 5. November 1888, Nachmittags 4 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Der Herr Karl Keim hier wird zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum 20. November 1888 schriftlich bei dem Gerichte oder mündlich bei der Gerichtsschreiberei anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 3. Dezember 1888, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 81, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 20. November 1888 Anzeige zu machen.

Freiburg, den 8. November 1888. Dirrler, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

N. 816. Nr. 18,889. Bruchsal. Ueber das Vermögen der Gesellschafter der Firma A. Neubeck u. Cie. hier, als: Kaufmann Albert Neubeck und dessen minderjährige Kinder Wilhelmine, Albert und Wilhelm Neubeck hier, vertreten durch ihren gesetzlichen Vertreter Albert Neubeck, wurde heute am 5. November 1888, Vormittags 9 Uhr, das Kontursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Franz Kreuzburg hier wurde zum Kontursverwalter ernannt. Kontursforderungen sind bis zum 24. November 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Montag den 3. Dezember 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf

Montag den 3. Dezember 1888, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 24. November 1888 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 5. November 1888. Großh. bad. Amtsgericht. Riffel, Gerichtsschreiber.

Handelsregister-Einträge.

N. 801. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 127 des Gesellschaftsregisters Band VI zur Firma

"Aktiengesellschaft für chemische Industrie" in Mannheim

eingetragen: Kaufmann Karl Friedrich Holland dahier wurde zum Vorstandsmitglied (Direktor) bestellt. Mannheim, den 25. Oktober 1888. Großh. Amtsgericht 3. Düringer.

N. 802. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 129 des Gesellschaftsregisters Band II eingetragen: Firma

"Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation" (vorm. G. Sinner) in Käferthal

als Zweigniederlassung mit Hauptitz in Grünwinkel. Aktiengesellschaft, errichtet durch den Gesellschaftsvertrag vom 2. November 1885.

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Fortbetrieb der bisher durch die Firma G. Sinner in Grünwinkel sowohl am Orte der Gesellschaft, als auch in Durmersheim, in Paris und in Angenstein (Schweiz) betriebenen Geschäfte.

Das Grundkapital beträgt zwei Millionen Mark, eingetheilt in 2000 Aktien, jede zu 1000 Mark. Die Aktien lauten auf Inhaber.

Den Vorstand bildet die Direktion, welche in der Regel aus drei, mindestens jedoch aus zwei vom Aufsichtsrath zu ernennenden Personen besteht. Der Aufsichtsrath ist berechtigt, stellvertretende Direktoren zu ernennen und aus seiner Mitte einen Direktor zu delegiren.

Alle Urkunden und Erklärungen des Vorstandes sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie von einem Vorstandsmittglied oder von zwei Prokuristen je nach im Druck oder Schrift gefasener Vorausstellung der Gesellschafts-Firma unterzeichnet sind.

Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Aufsichtsrath. Die Einladung hierzu erfolgt mindestens achtzehn Tage vor dem Termin in den Gesellschaftsblättern.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Karlsruher Zeitung, Frankfurter Zeitung und im Deutschen Reichsanzeiger.

Die Gründer der Gesellschaft sind: 1. Frau Sofie Sinner Witwe in Grünwinkel, 2. Otto Vahl, Fabrikant, und dessen Ehefrau, Frieda, geb. Sinner in Grünwinkel, 3. Robert Sinner, Fabrikant von da, 4. Karl Sinner, Fabrikant in Durmersheim, 5. Louis Sinner, Bierbrauer in Grünwinkel, 6. Christian Sinner, Deponom in Karlsruhe, 7. Georg Sinner, Techniker in Ueberlingen, 8. Albert Sinner, Deponom in Durmersheim, 9. Julius Sinner, Chemiker in Karlsruhe.

Dieselben haben als alleinige Theilhaber der unter der Firma G. Sinner in Grünwinkel bestehenden offenen Handelsgesellschaft, deren gesamtes Vermögen mit allen dazu gehörigen Aktiven und Passiven im Gesamtwert von zwei Millionen Mark der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation (vorm. G. Sinner) in Grünwinkel zu Eigentum überlassen, welche dafür der Firma G. Sinner 2000 Aktien zu je 1000 Mark, zusammen also im Werthe von zwei Millionen Mark, gewährt, und nehmen diese Aktien als Preis für das abgetretene Vermögen an, so daß das ganze Aktienkapital als gedeckt und die sämtlichen Aktien als durch die Gründer der Gesellschaft übernommen zu betrachten sind.

Mitglieder des Vorstandes (Direktoren) sind zur Zeit: 1. Robert Sinner, Fabrikant in Grünwinkel, 2. Karl Sinner, Fabrikant in Durmersheim, nun in Käferthal wohnhaft, 3. Otto Vahl, Fabrikant in Grünwinkel. Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsraths sind: 1. August Hoyer, Kaufmann in Karlsruhe, 2. Georg Sinner, Techniker in Ueberlingen, 3. Julius Nägele, Hofbankier in Karlsruhe, 4. August Durr, Stadtrath in Karlsruhe.

Als Revisoren wurden von der Handelskammer für den Kreis Karlsruhe bestellt: 1. Kaufmann Wilhelm Verblinger in Karlsruhe, 2. Bierbrauereibesitzer Albert Prinz Mannheim, den 27. Oktober 1888. Großh. Amtsgericht 3. Düringer.

N. 803. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 125 des Gesellschaftsregisters Band VI zur Firma: "Aktiengesellschaft Viedertranz" in Mannheim

eingetragen: Die bisherigen Vorstandsmittglieder Salomon Traub und Jakob Liebmann sind aus dem Vorstande ausgetreten. An Stelle derselben wurden die Herren: Jonas Bonn und Simon Kaufmann, Beide Kaufleute dahier, zu Vorstandsmittgliedern ernannt. Mannheim, den 25. Oktober 1888. Großh. Amtsgericht 3. Düringer.

N. 804. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 130 des Gesellschaftsregisters Band VI eingetragen: Firma: "Fortschritt" Aktiengesellschaft zur Herstellung von Cigaretten- und Widelmaschinen.

Diese Aktiengesellschaft wurde errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 25. September 1888. Sie hat ihren Sitz in Mannheim. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwertung des für die Herstellung von Cigaretten- Widelmaschinen ertheilten deutschen Reichspatents No. 36,709, sowie der im Anschlusse an dieses Patent etwa noch weiter zu ertheilenden Nachtrags- oder Zusatzpatente.

Demgemäß umfasst das Gesellschaftsunternehmen insbesondere die Fabrication und den Vertrieb der patentirten Cigaretten-Widelmaschinen, und zwar in eigenen, wie in fremden Fabriken; dann ferner die Herstellung und den Vertrieb von sonstigen, für die Cigarettenfabrication erforderlichen oder dienlichen Apparaten und Maschinen.

Das Grundkapital beträgt 100,000 Mark, eingetheilt in 100 Aktien à 1000 Mark. Die Aktien lauten auf Inhaber. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche vom Aufsichtsrathe ernannt werden.

Die Zusammenberufung der Generalversammlung der Aktionäre erfolgt durch den Aufsichtsrath oder den Vorstand mittelst einmaliger Bekanntmachung im Reichsanzeiger, welche mindestens drei Wochen vor dem zur Abhaltung der Generalversammlung bestimmten Tage zu erfolgen hat.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen, wenn nicht

das Gesetz mehrmalige Einrückung vorschreibt, durch einmaliges Einrüden im Reichsanzeiger. Die Gründer dieser Aktiengesellschaft sind: 1. Aaron Levis, Kaufmann in Frankfurt a. M., 2. Berthold Levy, Kaufmann von New York, 3. Heinrich Straßburger, Kaufmann in Mannheim, 4. Eduard Strauß, Kaufmann in Mannheim, 5. Emil Dyppeheimer, Kaufmann in Mannheim. Dieselben haben sämtliche Aktiven übernommen.

Mitglieder des Vorstandes sind: 1. Aaron Levis, Kaufmann in Frankfurt a. M., 2. Heinrich Straßburger, Kaufmann dahier, 3. Eduard Strauß, Kaufmann dahier. Der Aufsichtsrath besteht aus folgenden Personen: 1. Dr. Fidor Rosenfeld, Rechtsanwält dahier, 2. Emil Dyppeheimer, Kaufmann dahier, 3. Julius Weil, Kaufmann dahier, 4. Julius Schwab, Kaufmann dahier, 5. Aaron Moses Schwarzschild, Kaufmann von Frankfurt a. M. Die in Gemäßheit des Art. 209 b. des G. B. von der Handelskammer des Kreises Mannheim bestellten Revisoren sind: 1. Friedrich Nestler, Kaufmann dahier, und 2. Friedrich Hasselbaum, Kaufmann dahier. Mannheim, den 29. Oktober 1888. Großh. Amtsgericht 3. Düringer.

N. 805. Mannheim. In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D. B. 595 des Firm.Reg. Bd. I. zur Firma: "A. Strauß" in Mannheim. Die Firma ist mit dem am 11. Juni 1888 erfolgten Tode der Frau Adelheid Strauß, geborne Hadenburger, auf deren Sohn Jacob Strauß, Kaufmann dahier, übergegangen, welcher das Geschäft fortführt. 2. D. B. 542 u. D. B. 546 des Firm.Reg. Band III. zur Firma: "Heinrich Rüdiger u. Meyer" in Mannheim. Die Firma ist umgeändert in: "H. Rüdiger und Meyer". 3. D. B. 97 des Firm.Reg. Bd. II. zur Firma: "M. L. Ettlinger" in Mannheim. Diese Firma ist erloschen. 4. D. B. 26 des Ges.Reg. Bd. IV. zur Firma: "Regner und Gantner" in Mannheim. Die Gesellschaft wurde aufgelöst und ist die Firma erloschen. 5. D. B. 59 des Ges.Reg. Band VI. zur Firma: "Kaufmann und Dreyfuß" in Ivesheim. Der zwischen Louis Dreyfuß und Rosa Epplein am 9. Oktober 1888 zu Offenburg errichtete Ehevertrag bestimmt in § 1: Zur Gütergemeinschaft wirft ein jedes der künftigen Gatten den Betrag von Einhundert Mark ein und schließt damit alles übrige ige und künftige Einbringen mit den allenfalls darauf ruhenden Schulden als verlegenheitsweise von derselben aus. 6. D. B. 289 des Ges.Reg. Bd. III. zur Firma: "H. Engelhard" in Mannheim. Der Theilhaber Hermann Engelhard, Fabrikant dahier, ist aus der Ge-

ellschaft ausgetreten; Letztere wird durch die feitherigen Theilhaber Robert Engelhard und Emil Engelhard fortgesetzt. 7. D. B. 418 des Firm.Reg. Bd. III. zur Firma: "Rheinische Transport-Gesellschaft William Egan und Cie." in Mannheim als Zweigniederlassung mit Hauptsitz in Mainz. Dem Kaufmann André Weiss, dahier wohnhaft, wurde für die Zweigniederlassung dahier in der Weise Collectiv-Profutura ertheilt, daß derselbe berechtigt ist, die Firma entweder mit dem Prokuristen Friedrich Öbrig oder mit dem Prokuristen August Kraus zu zeichnen. 8. D. B. 527 des Firm.Reg. Bd. III. zur Firma: "Fr. Schäfer" in Mannheim. Diese Firma ist erloschen. 9. D. B. 470 des Firm.Reg. Bd. III. zur Firma: "Albert Wisenzer" in Mannheim. Die Firma ist wieder auf Albert Wisenzer, Kaufmann aus Freiburg, wohnhaft dahier, übergegangen, welcher das Geschäft fortführt. Mannheim, den 26. Oktober 1888. Großh. bad. Amtsgericht 3. Düringer.

N. 806. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 128 des Gesellschaftsregisters Band VI. zur Firma: "Deutsche Union-Bank" in Mannheim

eingetragen. Kaufmann Fritz Sonneberg in Frankfurt a. M. ist zum Mitgliede des Vorstandes ernannt worden mit der Befugniß, die Firma der Gesellschaft gemein-schaftlich mit einem anderen zur Firmenzeichnung Berechtigten zu zeichnen. Mannheim, den 26. Oktober 1888. Großh. bad. Amtsgericht 3. Düringer.

N. 807. Mannheim. In das Handelsregister wurde unter Ordnungszahl 126 des Gesellschaftsregisters Band VI. zur Firma: "Röder's Bank, Aktiengesellschaft" in Mannheim mit Zweigniederlassungen in Heidelberg und Frankfurt a. M. eingetragen. Das Vorstandsmittglied Wilhelm Röder jun. dahier ist aus dem Vorstande ausgeschieden und ist damit dessen Befugniß zur Firmenzeichnung und Vertretung der Gesellschaft erloschen. Mannheim, den 25. Oktober 1888. Großh. bad. Amtsgericht 3. Düringer.

Bekanntmachung. N. 798. Nr. 16,683. Tauber-bischofsheim. Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 30. Juni l. J., Nr. 10,167, gegen die Eintragung des Erlöschens der Firmen: 1. Siegmund Hofmann in Königs-böfen, 2. Karl Eugen Röm in Werbach, 3. Samuel Steinhard in Dittigheim, 4. Peter Defert in Schönfeld, 5. Jacob Schmitt in Schönfeld, 6. S. Hinemann in Grünsfeld, 7. Jacob Hirschhorn in Hochhausen in das Handelsregister Widerpruch nicht erhoben worden ist, ist das Erlöschen der genannten Firmen gemäß § 1 des Gesetzes vom 30. März 1888 von Amtswegen in das Handelsregister eingetragen worden. Tauberbischofsheim, 2. Novbr. 1888. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Krausmann.